

Bücher im Laufe der Zeit immer wieder eine besondere Anziehungskraft ausübten. Und dazu paßt die Beobachtung einer sich langsam abzeichnenden Öffnung eines Zugangs zu ihnen durch geduldiges Fragen nach ihrem Sinn und Zweck. Es stellt sich dabei heraus, daß neben den Namensaufzeichnungen noch andere Zeugnisse des Gebetsgedenkens entstanden sind. Wir sprechen von der ‚Memorialüberlieferung‘⁸. Aus diesem Sachverhalt ergeben sich zwei Folgerungen: einmal hängt die Bestimmung des Quellenwertes der Verbrüderungsbücher und der sog. Gedenküberlieferung wesentlich von der Kenntnis ihres Quellencharakters ab. Und zum anderen erfordert die wissenschaftliche Beschäftigung auch mit dieser Überlieferung ein quellenkritisches Vorgehen. Dieses Methodenproblem soll im folgenden in den Blick genommen werden.

I. Bemerkungen zur Quellenkritik an Beispielen aus den Verbrüderungsbüchern der Bodenseeklöster

Von der variierenden Bezeichnung als ‚Lebens-‘, ‚Gedenk-‘ oder ‚Verbrüderungsbuch‘ abgesehen⁹, beruht die Eigenart dieser merkwürdigen Bücher – äußerlich gesehen – in ihrer Vielgestaltigkeit. Unter den auf dem Festland erhaltenen Zeugnissen dieser Art, den Verbrüderungsbüchern von Salzburg, St. Gallen, Reichenau, Remiremont und Brescia¹⁰, wozu meistens der *Liber viventium* von Pfäfers gerechnet wird¹¹, gleicht keines dem ande-

⁸) Dazu Otto Gerhard Oexle, *Memoria und Memorialüberlieferung im früheren Mittelalter*, *Frühmittelalterliche Studien* 10 (1976) S. 70–95.

⁹) Vgl. Leo Koepp, *Das himmlische Buch in Antike und Christentum*, (*Theophaneia* 8, 1952) bes. S. 100 ff. und S. 113 ff.; neuerdings *Memoria* (wie Anm. 3), insbes. die Beiträge von Arnold Angenendt, Friedrich Ohly und Gerd Tellenbach.

¹⁰) Das Verbrüderungsbuch von St. Peter in Salzburg, hg. von Karl Forstner (*Codices Selecti* 51, 1974); *Subsidia Sangallensia* 1, *Materialien und Untersuchungen zu den Verbrüderungsbüchern und zu den älteren Urkunden des Stiftsarchivs St. Gallen*, hg. von Michael Borgolte, Dieter Geuenich, Karl Schmid (*St. Galler Kultur und Geschichte*, 1985); *Das Verbrüderungsbuch der Abtei Reichenau. Einleitung, Register, Faksimile*, hg. von Johanne Autenrieth, Dieter Geuenich, Karl Schmid (*MGH Libri memoriales et Necrologia* N. S. 1, 1979); *Der Liber memorialis von Remiremont*, hg. von Eduard Hlawitschka, Karl Schmid, Gerd Tellenbach (*MGH Libri memoriales* 1, 1970); *Der Memorial- und Liturgiecodex von San Salvatore/Santa Giulia in Brescia. Einleitung, Register, Faksimile*, hg. von Arnold Angenendt, Hartmut Becker, Karl Schmid (*MGH Libri memoriales et Necrologia* N. S. 4, in Vorbereitung).

¹¹) *Liber Viventium Fabariensis* 1, Faksimile-Edition, hg. von Albert Bruckner und Hans Rudolf Sennhauser (1973).